



Basel, 8. Oktober 2009 NZ

**Protokoll der konstituierenden Sitzung der Projektgruppe 1.2 „Bildung einer Expertengruppe Weiterbildung (inkl. möglicher Weiterbildungsmesse)“ / „Mise en place d'un groupe d'experts < Formation continue > (y compris un éventuel salon de la formation continu)“**

**Vom 29. September 2009, 10.00 – 12.00 Uhr in Basel**

**Anwesend**<sup>1</sup>

- Ute BRAUN
- Katrin HOLLSTEIN
- Eric JAKOB (REGIO BASILIENSIS; Sitzungsleitung)
- Birgit NOE
- Eddie PRADIER
- Johanna SPECKMAYER
- Ingrid THOMALLA
- Neda ZABORSKY (REGIO BASILIENSIS, Protokoll)
- Monika ZEHRER

**Abwesend**

- Petra DIETLE
- Andreas DOPPLER
- Fritz-Gerhard KUHN
- Veronika LÉVESQUE
- Marc OBERHEIDEN
- Pascale OHLERTH
- Jochen REITNAUER
- Frank ROTTER
- 

**Diskussion**

- Wie ist der Bedarf an Weiterbildung am Oberrhein?
- Was für Weiterbildungssysteme gibt es in den drei Ländern?
- Braucht es Expertengruppen?
- Qualitätskriterien?
- Tri-/binationale Studiengänge existieren → Weiterbildungen auch? (s. Anhang: „Berufsbildung ohne Grenzen“)
- Abgrenzung Ausbildung / Weiterbildung → Gruppe beschränkt sich auf Weiterbildung: berufliche / private / wissenschaftliche
- Umschulung? Fällt in beide Bereiche → mit berücksichtigen

---

<sup>1</sup> Die detaillierte Teilnehmerliste mit Nennung aller Institutionen finden Sie bitte in der Beilage.

- Was für Angebote gibt es überhaupt? → Wen kann man kontaktieren? → „Zentrum mit allen Weiterbildungsangeboten“  
→ Bedarfsspezifische Angebote entwickeln
- Wer ist für was grenzüberschreitend zuständig?
- Wie können „Experten“ gegenseitig voneinander profitieren? → Wo macht eine Expertengruppe für alle Sinn?
  - Sprache als gemeinsamer Berührungspunkt
  - Personal- und Organisationsentwicklung
  - Austausch über Unterschiede in Deutschland / Frankreich / Schweiz (z.B. Lehrtechniken)
- Thema „Langzeitarbeitslosigkeit“: Wie handelt D/F/CH? → voneinander lernen
- Idee: Grenzübergreifende Stages / Praktika

#### Probleme:

- Verschiedene Systeme in Deutschland / Frankreich / Schweiz → schwierig, sich grenzübergreifend weiterzubilden
- Struktur und Finanzierung ist komplex, schwer durchlässig, es gibt keine Ansprechpartner → Übersicht, Transparenz schaffen
- Anerkennung: Bedeutungen der Abschlüsse etc. je nach Land verschieden → Auch wenn die Möglichkeit besteht, sich bi-/trilateral auszubilden, wird es unterlassen, aus Angst, dass der Abschluss nicht anerkannt wird.
- „Gemeinsame Angebote“ → grosse Anstrengung, schwierig → wenig Nachfrage

#### Ziele:

- Übersicht, *Transparenz* in den drei Systemen schaffen:
  - Informationen
  - Weiterbildungssysteme
  - Adressen, Liste der zuständigen Partner aus den Branchen:
    - Industrie, Handel, Dienstleistungen (kaufmännischer Bereich)
    - Pflegebereich
    - Handwerk
    - Grenzübergreifende Kooperation (mit interkulturellen Aspekten)
- Gegenseitige Anerkennung in der Region schaffen
- Modulares, gemeinsames Ausbildungsprojekt (D/F/CH)
- Weitergehende Kooperation
- Gemeinsames Weiterbildungsprojekt für Lehrer → jedes Land hat seine Stärken
- Begriffe „ordnen“ → Übersicht:
  - *Veronika LÉVESQUE (CH) angefragt*
  - Johanna SPECKMAYER (D)
  - Eddie PRADIER (F)
- Eine Expertengruppe für:
  - Austausch
  - Gemeinsame Vorhaben, z.B. Messen, Fachmessen für Personalleiter etc.

#### Ausblick:

- Ingrid THOMALLA:
  - „Berufsbildung ohne Grenzen“

- Einladung für den 10. November 2009 → Weiterbildungsakademie
- Birgit NOE:
  - Informationen Regionalbüros
- Namen von fehlenden Personen an: [neda.zaborsky@regbas.ch](mailto:neda.zaborsky@regbas.ch)
- Katrin HOLLSTEIN: Kontakt Messeleiterin → „Bildung“
- Adressliste laufend erweitern
- Dreiländerkongress für die breite Öffentlichkeit öffnen → Ergebnisse präsentieren
- **Nächstes Treffen: 11. November 2009, 10.00-12.00 in Basel**

Links:

[www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org)

Anlagen:

- Berufsbildung ohne Grenzen
- Teilnehmerliste
- Projektliste
- Zeitstrahl 12. Dreiländerkongress